

# Polaer Tagblatt

Geprint wöchentlich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anfragen (Zulieferer) werden in der Verlagsbuchhandlung Pola. Empfänger, Piazza Garibaldi 1, entgegengenommen. — Auswärtige Kunden werden von allen größeren Aufzugsbüros übernommen. — Zulieferer werden mit 30 h für die Amal gehaltene Zeitliche, Stellmehrsatz im reaktionären Teile mit 50 h für die Zeitliche, ein gewöhnlich gehaltene Wart im kleinen Kriegszeit mit 4 heller, ein setzgehaltene mit 8 heller berechnet. Für Rechte und sodann eingefallene Zulieferer wird der Betrag nicht aufrechnet. — Belegzettel werden seitens der Administration nicht befehlt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kempotic, Piazza Garibaldi 1, ebenerdig und die Redaktion Via Emilia 2, I. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Druckschriften: mit täglicher Auflistung ins Haus durch die Post zweimal 2 K 40 h, viermal täglich 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Geschäften. — — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Duhel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kempotic, Pola, Piazza Garibaldi.

VII. Jahrgang

Pola, Dienstag 21. November 1911.

= Nr. 2021. =

## Politisch-militärische Wochenschau.

Der Hofminister hat in der Vorwoche die ungarischen Parlamentarier von der Notwendigkeit der Gemeinsamkeit der Arme zu überzeugen versucht. Er schafft der Weisheit von den Bünden der Majorität begrüßt die Pläne, sich solidarischen Ausführungen des Ministers und der Bider sprach. Die Opposition wurde durch die lauten Beschlusserörterungen der regierungstreuen Reichsboten niedergeschlagen. Der König von Ungarn durch und durch, und eben deshalb ein überzeugter Anhänger der Gemeinsamkeit jener Institutionen, die die Größe und das Unrecht der Monarchie verbargen. Sein, vom ehemaligen Patriotismus erfüllten Worte wurden von der verdienstvollen Regierung des ungarischen Volkes verstanden und sie werden in der großen Besinnlichkeit des Kaiserstaates die Überzeugung von der Absurdität einer Trennung des Herres festigen.

Nun haben auch die Elemente in dem schweren Kampf eingegriffen, die den Italienern um den Besitz der ehemals türkischen Provinz Tripolis und Barletta zu führen. Sturm und Regen quälten die zum Auscharren in den beständigen Stellungen um die eroberter Rüstungsstadt gewungenen italienischen Truppen und erschweren den Soldaten die Abwehr der täglich wiederholten Angriffe der Türken und Araber. Cholera und Typhus wüllen in den Lagern der kriegsführenden Parteien, immer unerträglicher wird die Situation auf dem Kriegsschauplatz. Italien hätte wohl die Macht, dem Kriege ein rasches Ende zu bereiten. Das Erheinen der königlichen Flotte vor den Küstenhäfen der europäischen östlichen Türkei müßte die türkische Regierung zur Nachgiebigkeit zwingen. Schon war eine Flottentaten im Ägäischen Meer vorbereitet, da unterrichteten die Mächte und Italien mußte sein Vorhaben, für die nächste Zeit wenigstens, aufzubinden.

Immer neue Truppenmassen entsenden Italien an die Nordküste Afrikas und trotz der entzerrten Kämpfe ist die Kampftlust der Büffel ungebrochen. So wird das blutige Blitzen um Tripolis und die Grenze wohl noch lange kein Ende nehmen — zum Schaden der kriegsführenden und aller am Orient handel interessierten Mächte!

Während ganz Europa mit wachsendem Interesse die Vorgänge des italienisch-türkischen Krieges verfolgt, bereiten Engländer und Russen die Aufstellung Persiens vor. Russische und ambo-islamische Truppen haben die wichtigsten Punkte der persischen "Gürtelsphären" im persischen Reich besetzt und allem Anschein nach wird die Aufstellung der reichen Seite unter die langjährigen, nun zu gewinnenden Handelsverbündeten Konkurrenten in nicht zu ferne Zeit erfolgen.

Auch im fernen Osten stehen Rebellenschlachten nieder. Noch ist der Kampf im Süden der Provinz nicht entschieden, noch ist die Mandchukynastie der Forcen nach wenigstens — im Besitz der Macht. Immer wieder, von dem die Dynastie ihre Rettung erhofft, residiert als Diktator in Peking, während in Wuhsien die revolutionäre Rentaufreitung fortsetzt und die Mandchukynastie ihre Selbstständigkeit proklamiert hat. In manchmal's Regierungprogramm gewährte den Provinzen Autonomie und er hofft, doch sich die Rebellen mit dieser Lösung der Machtfrage zufrieden geben werden. Das Wort der Entscheidung in den inneren Kämpfen Chinas aber bleibt zweifellos Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika vorbehalten. Unter dem Vorwande des Schutzes der Verbündeten Pekings mit dem Reiche will Amerika eine größere Truppenmacht nach China entenden und marschiert sieben japanische Armeeführer an der Koreaaner Grenze.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. November 1911.

**Gedenktags.** 21. November 1911: Gedenktags von Gott Arthur durch die Kapitane der Landstreitkräfte, während die Seeleute durch die japanische Flotte unter Sto blieben war.

## Zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Staatsbediensteten.

In einer Konferenz mit den Vertretern der parlamentarischen Parteien schloß Ministerpräsident Graf Sturzky die Grundlage der von der Regierung geplanten Aktion zum Zweck einer dauernden Besserung der wirtschaftlichen Lage der Staatsbediensteten.

Während ganz Europa mit wachsendem Interesse die Vorgänge des italienisch-türkischen Krieges verfolgt, bereiten Engländer und Russen die Aufstellung Persiens vor. Russische und ambo-islamische Truppen haben die wichtigsten Punkte der persischen "Gürtelsphären" im persischen Reich besetzt und allem Anschein nach wird die Aufstellung der reichen Seite unter die langjährigen, nun zu gewinnenden Handelsverbündeten Konkurrenten in nicht zu ferne Zeit erfolgen.

Auch im fernen Osten stehen Rebellenschlachten nieder. Noch ist der Kampf im Süden der Provinz nicht entschieden, noch ist die Mandchukynastie der Forcen nach wenigstens — im Besitz der Macht. Immer wieder, von dem die Dynastie ihre Rettung erhofft, residiert als Diktator in Peking, während in Wuhsien die revolutionäre Rentaufreitung fortsetzt und die Mandchukynastie ihre Selbstständigkeit proklamiert hat. In manchmal's Regierungprogramm gewährte den Provinzen Autonomie und er hofft, doch sich die Rebellen mit dieser Lösung der Machtfrage zufrieden geben werden. Das Wort der Entscheidung in den inneren Kämpfen Chinas aber bleibt zweifellos Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika vorbehalten. Unter dem Vorwande des Schutzes der Verbündeten Pekings mit dem Reiche will Amerika eine größere Truppenmacht nach China entenden und marschiert sieben japanische Armeeführer an der Koreaaner Grenze.

Die Regierung legt den größten Wert darauf, mit aller Bescheidenheit eine definitive Besserung der Staatsbediensteten durchzuführen und ihnen möglichst rasch dauernde Vorteile zu gewähren. Da die zu diesem Zweck erforderlichen Maßnahmen eine legislative Vorbereitung, sorgt die Sicherstellung des hierdurch verursachten Aufwandes erheblich, was angeht der vorgenannten Zeit innerhalb des laufenden Jahres schwerlich gewagt werden können, plant die Regierung einerseits eine definitive Aufbesserung der Belegschaft in Angriff zu nehmen und möglichst baldmöglichst durchzuführen, andererseits für die folgenden Jahre ist durch vorläufig bestätigte Maßnahmen dem dringendsten Bedürfnis Rechnung zu tragen. Für die Staatsbediensteten sei seiner, abweichend von dem früheren Projekt, die erste Schaffung einer Dienstpragmatik mit Einführung der Beleidigung in Aussicht genommen. Die beständige Vorlage werde im nächsten Frühjahr vorliegen. Gleichzeitig sollen die einschlägigen Gesetzesvorlagen in nächster Frühjahr, womöglich in innerhalb von sechs Tagen, in Aussicht. Bezüglich der provvisorischen Aktion behält sich der Ministerpräsident die endgültige Beschlussfassung der Regierung für einen späteren Zeitpunkt vor.

**Hofnachricht.** Erzherzog Karl Franz Joseph und Gemahlin Erzherzogin Rita treffen auf Briton grande vermutlich erst im Laufe des heutigen Tages zu kurzem Aufenthalt ein.

Aus dem Verordnungsblatte für das k. k. Heer. Mit Wartegeißel wird beworben: Hauptmann Hugo Geiger des FAB. Nr. 3 auf ein Jahr — Umlaufsort Budapest.

Aus dem Verordnungsblatte für die k. k. Landwehr. Es steht der Kaiser auf abgeschlossen, daß dem Reg.-Arzt Dr. Samuel Högl des FAB. Pola 5 in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die erfolgreiche Bekämpfung der Polarien in Pola der Ausdruck der k. k. Aufmerksamkeit bekräftigt werden. — In das Verhältnis „außer Dienst“ wird versetzt: der Leutnant im n.-alt. Stand Matthias Willits des FAB. Pola 5, Aufenthaltsort Leibach.

**Handelskammerwahl.** Der „Öffentliche Triestino“ vom 18. d. enthält eine Kundmachung der Statthalterei, betreffend die Ausübung der Eisenbahnbürodenstler erfolgt abgesondert mit Bedeutung aus dem eigenen Betriebe.

Die geplanten einmaligen Subsistenzzulagen würden den am dringendsten der Eisenbahnbürodenstler bedürfenden Beamtengruppen in abgestuften Beträgen gewährt werden; die Unterbeamten und Diener sowie die Vertragbeamten würden die Hälfte der geplanten definitiven jährlichen Aufbesserung als Subsistenzzulage erhalten, während für die Arbeiterschaft eine definitive Aufbesserung sofort eintrete. Die Subsistenzzulagen würden im Laufe des Jänner 1912 ausbezahlt werden.

**Gefährdete Kinder.**

Den Präsidenten Dr. A. Uffenheimer.\* Wir wollen hier von jener großen Gruppe von Bürgern sprechen, die wir am besten wohl unter dem Schlagwort „Die Gefährdeten“ zusammenfassen. Sie umfaßt alle die Elemente, bei denen die Gesetz bestellt, daß sie die von der Gesellschaft erforderte normale Siedlung im sozialen Organismus nicht einnehmen können. Sie werden also entweder gegen deren Gesetze handeln und sich strafbar machen, oder sie werden im Sinne der Verwaltungszulage gründen. Ganz allgemein hat Körner in seiner Schrift „Volkbildung als Grundlage des modernen Staats- und Kulturbildens“ die wichtigste Vorbereitungsmöglichkeit gegen eine derartige Gefährdung der Jugend in den folgenden Worten zusammengefaßt: „Die Staatsgemeinde hat dafür zu sorgen, daß das heranwachsende Geschlecht gesund ist; daß es die allgemeine Bildung sich aneignet, um sich vollständig zu erhalten und um Staatsleben sich beteiligen zu können, endlich — daß die Schule den stützlichen Charakter der Jugend zur Entwicklung bringe, weil in der allgemeinen Stützfeste die Sicherung des einzelnen und der Staatsgesellschaft liegt.“

\* Auf „Sänglings- und Jugendfürsorge“. (Verg. 1. von Currie & Meyer in Leipzig. Preis geb. 1. M. 25. Jl.)

Fragen wir uns nun, aus welchen Kreisen eigentlich die gefährdeten Kinder sich rekrutieren, so lautet die Antwort: Aus allen Schichten der Bevölkerung. Denn auch in den Reihen der Begüterten wird vielfach die Ausbildung des Charakters in der eindeutigsten Form, in dem „neutralen Kindesalter“, das heißt, in den eigentlichen Jahren des Elternhauses, in falsche Hände gelegt. Ich will, ganz absehen von den Sünden psychopathischer Eltern selbst, deren Folgen der Kinderarzt alle Tage zu sehen bekommt — in den Vordereziehungskreisen\* haben wir eine Institution, welche geeignet ist, für ein solch ungünstiges häusliches Milieu wirksam einzutreten. Dagegen verdient es höchstens hergehoben zu werden, daß außer den Eltern — wie Bapper sich ausdrückt — noch eine Anzahl anderer Personen die Entwicklung des Kindes beeinflussen, ja, in vielen Fällen viel nachhaltiger auf dieses wirken als seine natürlichen Erzieher. Der Einschluß, den Bonnen, Kinderärzte, Dienstboten aller Art auf das heranwachsende Kind ausüben, darf gar nicht zu niedrig eingeschätzt werden. Die ausgedehnte körperliche Lehre der jungen Kinder in wohlhabenden Häusern und ihre, in den ersten Jahren vielfach fremden und teilweise ungebildeten Menschen überlassene geistige Förderung bilden einen losen Gegenpol. Beider sind auch die Fälle nicht so selten, in

denen durch Krankheit veranlaßt und fiktlich defekte Pflegepersonen den Kindern nicht wieder gutzumachen Schaden gezeigt wird. (Heller.) Die Mahnung, die solche hier nicht näher auszuführende Tatsachen auszusprechen, heißt: Die Mütter müssen wieder mehr, als es allgemeine Gewohnheit ist, die Erziehung ihrer Kinder als Hauptaufgabe betrachten. Andererseits ist unbedingt die Lehre der Stellung der im Hause tätigen erziehenden Hilfspersonen notwendig.

Was aber in den wohlhabenden Kreisen innerhalb nur als Ausnahme sich ereignet, daß ein Kind infolge schwächerer Erziehung auf Abwege und ins Unreine gerät — das ist bei den Armen und Elenden das Alltägliche. Es kann hier nicht näher ausgeführt werden, was mit den Kindern geschieht, deren Eltern nicht die Zeit haben, sich ihre körperliche und geistige Ausicht zu bemühen. Sie kommen entweder nur tagüber in Anstalten oder vollständig in Kostenpflege. Das Kind der Familie ist gelockt oder ganz gelöst, von einer erzieherischen Beeinflussung, ist kaum mehr die Rede. Bei solchen Kindern übernimmt dann — kaum daß sie sich notdürftig fortbewegen können — die Straße die Rolle des Erziehers. Das Resultat ihrer Entwicklung sehen wir am besten aus einigen Zahlen aus der Statistik der Verwaltungen.

Die englische Nationalgesellschaft „zur Ver-

hütung von Grausamkeit gegen Kinder“ hatte innerhalb von 14 Jahren zu sorgen für 198.101 verwahloste und hungerleidende, 45.756 verwundete und grausam misshandelte und 8557 morosisch durch männliche Verwandte zugrunde gerichtete Kinder.

Barnardo, jener wahrherige Menschenfreund, den man den Pflegevater von „Niemand Kindern“ nannte, hat in London an einem Tage 37 heimlose Kinder von der Straße aufgelesen und in 38 Jahren 55.962 beschützt, sie in Anstalten untergebracht und erziehen lassen. — In Wien haben sich in einem einzigen Jahre 7000 Arrestierungen verwahloster und verlassener Kinder ergeben. Viele der Schulspitätschen sind dort der Prostitution oder dem Viehhof verfallen. In München sind bei einer Bevölkerung von 600.000 Einwohnern (mit Einschluß der Landbezirke) und bei einer Kopfdichte von 51.000 „Jugendlichen“ im Sinne des Strafgerichts 3196 Anzeigen wegen Kleinerer und großer Delikte gegen diese in dem Jahr 1909 eingelaufen; in der Fabrikstadt Altenberg, die etwa die Hälfte der Münchner Einwohnerzahl enthält, betrug die Anzahl der Anzeigen des einen Jahres sogar 4249! Deutschland verurteilte in einem einzigen Jahr vor Gericht 200.000 Jugendliche — ungefähr ein Drittel der für Anzeige gebrochenen Wahnsinn erreichenden Gablen!

spital eine lebhafte Propaganda eröffnet. Die Gründe für dieses Verhalten sind nicht bekannt, denn der Umstand allein, daß der Plan sehr vernünftig ist, kann doch nicht zu den Attacken Grund gegeben haben? Es mag auch Spekulation gewesen sein, die jene Opposition mitzuschaffen half. Nun sind wir aber allem Anschein darüber, wie über manch anderes Hindernis, glücklich hinweggekommen. Schon demnächst soll — wie verlouet — mit den Vorarbeiten zur die Legung der neuen Straßenbahnlinie begonnen werden. — Als nächstes Projekt läuft dann, wie man erhofft, eine Fahnensäule in Betracht. Die Direktion der Straßenbahngesellschaft würde zu beglückwünschen, wenn es ihr gelänge, diese Idee zu realisieren. Insana kommt als ständiger Aufenthaltsort unserer Esdaler für die Erbauung einer Verbindungsbaahn mit Pola zunächst in Betracht.

**Lehrlingausstellung.** Gestern vormittags hat in der Volksschule auf dem Aligheriplatz eine zahltreue deutscher Versammlung von Gewerbetreibenden, Arbeitern und Lehrlingen stattgefunden, an der u. a. der Leiter unserer Bezirkshauptmannschaft, Stadtkommandeur Graf Schönfeld, Bürgermeister Dr. Vareton mit mehreren Vertretern der Gemeindevertretung teilnahmen. Zug Goretti vom Institute für die Förderung des Kleinhandels in Triest und Istrien hielt eine längere interessante Rede über die Bedeutung der Lehrlingausstellung, die im nächsten Monat hier stattfinden soll. Diesen Vortrage folgte eine fesselnde Darstellung des Bürgermeisters, der es den Gewerbetreibenden zur Pflicht machte, für die Ausgestaltung, Bereitung und Beklimmung ihrer Betriebe Sorge zu tragen und es der in Betracht kommenden Kundst auf solche Weise leicht zu machen. Den Gedarf in Pola zu stellen. Der Bürgermeister legte allen Gewerbetreibenden die Lehrlingausstellung wärmstens ans Herz.

**Das Kapitel: "Hundekontumag".** Folgende Geschichte ist eingetauscht: "Hundekontumag" — ist in Wahrheit ein bitteres Wort, nicht nur für die armen Viehbesitzer, sondern auch für die Zweibeinige! — Wer nicht in der glücklichen Lage ist, über Haus und Hof zu verfügen, wird direkt zum Aufseher gemacht! — Da aber die Viehbesitzer oft trotz alter Urs- und Rassifität, die edle Tugend wie auch so mancher Zweibeinige haben, durchzubrennen, ohne mit den nötigen gesetzlichen Regulierungen zu sein, trifft das den Hüter ohnehin peinlich genug, verschafft ihm in Sorge und Angst vor Unannehmlichkeiten, denn wer einen solchen Gefellen hat, hat ihn auch lieb, und fürchtet seinen Verlust, und vielleicht auch die nicht weniger als missührenden, jährlichen, und von gar keiner "Hundekontumag" zeigenden Worte, in dem die "öffentliche" Meinung handhabenden Blatte!

Es gibt auch edle (e) Menschen, die's nicht schen können, daß je ein Viehbesitzer, einen Maulstoff trägt, und ihm davon befreien, so mit kommt man schuldlos um seinen Freund, und zu einer Gerechtigkeit! — Wöchentliche Redaktion, die Idee von der Arena als Hundes Depot während der Kontumag wäre nicht so ohne; vor mehreren Jahrhunderten waren's Löwen, die unbefleckt gehalten werden durften, nun und bislang sind es sogar Steinträger. Ich habe schon in anderen Städten Hundekontumag gemacht, bin selbst Hundebesitzerin, aber zu was die Leine sein soll, wenn schon der Maulstoff vorgeschrieben ist, mit bis jetzt ein Rätsel! Das Eine macht doch das Andere illogisch. Nun, sei dem wie immer, siehe Schriftleitung, aber ein Maulschuh, darf nicht so "Eins-Poet", ohne Wissen des Herrn in den Hundehimmel geschickt werden, wenn in der Stadt kein toller Hund sich herumtreibt, und er in seine Hauferei kam und nicht gebissen wurde; in diesem Falle, geht's an's Leben, ansonsten kann der Herr des Thieres seine d. h. des Hundes Beobachtung während dreier Monate befreien, natürlich, trägt er die Kosten für den Hund selbst! — Dies Projekt hat ich selbst mit dem Hunde meines Schwiegervaters in Siglau im Jahre 1886 gemacht. Und so wie's dort war, dachte es wohl auch hier sein! Nun verehrliche Schriftleitung, empfehle ich diesen Aufsatz als freimüttige Haushaltskunst (wie das Blatt so schön sagt), Ihnen geschrieben Wohlwollen, und zur weiteren Verwendung und zeichne mich mit dem Ausdruck vollster Hochachtung als eine treue Uesler Ihres Blattes. Verteil. W. a. n. l. u. l. Martine-Beamtens-Gottin und Haushälterin.

**Streitbilder.** Man hört gegenwärtig viel Gespräch über Strafengesetzungsprojekte. Wir haben außer der Begeisterung, daß wir haben auch das notwendige Quantum Geduld. Nur meinen wir noch immer, daß sich in gewissen Streichen der Stadt auch vorbehaltlos, ohne Pfusierung, Vorbehaltloses vornehmen

läßt. Es sei bei dieser Gelegenheit abermals auf die Abairastrasse verwiesen, dessen einer, in östlicher Verwaltung steuernden Teil sich vom andern zu vorbehalt unterscheidet, als daß man sich mit diesem Kontraste nicht beschäftigen sollte. Ein Strafbeamter wird vorbehaltlos aus tun. Er möge sich — nach wochenlanger Abwesenheit — wieder einmal sehen lassen. — Der Führer der kleinen Arsenalskommission, der alljährlich einmal über die Abwegenfähigkeit, macht sich das unangenehme Vergnügen, seine stolze Peife fast ununterbrochen, ohne Alo, hören zu lassen. Unaufstellung wird höchst gegeben.

**Eine schreckliche Blattat in Triest.** Heute um 11½ Uhr vormittags erschien bei der Polizeidirektion die 23jährige Schiffsfrankfurterin Maria Deltu aus Marano bei Udine und erzählte in zynischer Weise, er habe seine Geliebte und deren Kind umgebracht; man solle in seiner Wohnung nachsehen, dort werde man die beiden Leichen finden. Von dieser unglaublich schrecklichen Darstellung wurde sofort das Polizeikontorariat in S. Jakob verständigt; gleichzeitig begab sich in Automobil Oberpolizeirat Coletti in die Wohnung des Deltu, Via della Guardia Nr. 29, wo ebenfalls mit der 20-jährigen Schiffskantinenwirtin Marie Luisa verlobt, Rosendo aus Vuggia im gemeinsamen Haushalte lebte und im V. Stockwerk eine aus Zimmer, Kabinett, Küche und Kostode bestehende Wohnung inne hatte. Als die Polizeikonturarie nach gewaltsamer Desfension der Wohnungstür die Küche betrat, fanden sie die grauenhafte Verhüllung der Auslage Deltas. In einem Glashaus mit eisernen Rophänen lag auf dem Boden Rosendo und auf ihr ihr häßliches Töchterchen, dessen Kopf höchstlich zerstört war. Segmente lagen auf der Schulter der Mutter. Bis in zwei Meter Höhe waren die Bänke mit Blut bespritzt. Da die Frau noch röhnte, wurde sie durch die Rettungsstation ins Allgemeine Krankenhaus überführt, wo sie starb. Die Leiche des Kindes wurde in die Totenkammer bei St. Just gebracht.

**Überfallen und bestohlen.** Der in der Via Fissela 113 wohnhafte Maurer Matthäus Preložić, 25 Jahre alt, aus Dolmali entstammte die Anzeige, daß er sich am 19. d. M. abends im Gasthause "Café" in den Margareten befand, wo ihm zwei unbekannte Individuen, welche sich bei seinem Tische befanden, mit Wein aufwarteten und zum Trinken fest gezwungen haben. Als sich Preložić aus dem Sessel entfernte, begleiteten ihn die beiden Individuen, und als sie sich etwa 40 Schritte vom genannten Gasthause entfernt auf der Straße gegen das Fort Maximilian befanden, gab ihm eines davon einen Schlag — wahrscheinlich mit einem Stein — in das Gesicht, wobei er verletzt wurde, beide waren ihm dann zu Boden, wünschdeten ihm mit Faustschlägen und während er am Boden lag, entzog ihm einer der Täter seine Geldbörse mit 88 Kronen aus der Rocktasche. Hieran gingen die beiden Attentäter durch Nachtschöpfen eingesetzten Recken an es den Sicherheitsorganen des Sicherheitswachpostens Nr. 6 gelangen, die beiden Täter zu erneuern und den einen, Josef Bratulic des Soles, 27 Jahre alt, beschäftigungloser Fischer aus S. Pietro in Selva, in der Via Uffio 47 wohnhaft, noch am selben Abend und den zweiten Täter, Johann Karabolia des sel. Andreu, 19 Jahre alt, aus Pola, Via Helgoland 24, am 20. d. M. früh zu verhaften. Die beiden Verhafteten wurden, dem Gerichte eingeliefert.

**Diebstähle.** Maria Riesinger, Via Dante 32 erstattete die Anzeige, daß ihr am 18. d. M. abends aus einem offenen Koffer ein Baar Siegel im Wert von 14 Kronen entwendet wurden. Dringend verdächtig, diesen Diebstahl begangen zu haben, erscheint ein früherer Beamter der Riesinger den sie schon einmal wegen Diebstahls angezeigt hat. — Der städtische Sicherheitsmeister Alois Pölla erstattete die Anzeige, daß in der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. aus dem Feuerwehr-Waggoncuppen in der Via Garibaldi ein großer Ledersack im Wert von 17 Kronen zum Schaden der Gemeinde Pola von unbekannten Tätern entwendet wurde.

**Vorhafte Beschädigung.** Handelsärtner Herr A. Fischer, erstattete die Anzeige, daß er am 17. d. M. vormittags bis 18. d. M. Mittag durch Steinwürfe 20 Scheiben seiner Glasscheiben, Via Medolino 36, von unbekannten Tätern zerstört wurden.

**Mittel- und obdachlos.** Josob Gotov des Joles, 31 Jahre alt, beschäftigungsfreier Malzkonsumist aus Triest, wurde am 19. d. M. um 1 Uhr nachts verhaftet, weil er im Tramwagondach beim Viale Varsovia schlafend angelösst wurde und gänzlich mittellos ist.

**Verbotenes Schießen.** Josef Bonano, 22 Jahre alt, Maurer, Via Abbazia 7, wurde angezeigt, weil er am 19. d. M. um 10 Uhr vormittags am Dachboden des Hauses Via Abbazia 7 fünf Schüsse aus einem Revolver abfeuerte. Die Waffe wurde konfisziert.

**Rauschgesesse.** David Bevilacqua, 25 Jahre alt, Maurer, Via Emo 9, Anton Bernardis, 23 Jahre alt, Maurer, Via S. Michele 10, Rudolf Milici, 21 Jahre alt, Maurer, Via Giuria 17, Franz Lach, 26 Jahre alt, Tischler, Via Diana 26, und Emil Chickma, 22 Jahre alt, Bäcker, Via Carducci 13, wurden am 19. d. M. um 2½ Uhr früh wegen Rauschgesesses in der Via Carducci vor dem "Par Continental", wobei sie sich gegenseitig leicht Verlebungen bestritten, verhaftet und nach erfolgter Einnahme in Freiheit gesetzt. Florian Margherita, 29 Jahre alt, Schiffszimmermann, Via Monzambano 3, wurde am 18. d. M. um 2½ Uhr nachmittags verhaftet, weil derselbe in der Via Spilo in hinterem Gebäude auf der Straße liegend wie ein Besessener geschrien und den Sicherheitswachmann beleidigt hat. — Das gleiche Schiffz. erstellte die in der Via Medolino Nr. 122 wohnhaften Johann Krälovic, 35 Jahre alt, Schmied, welcher am 12. d. M. um 12 Uhr nachts durch Singen und Schreien die nächtliche Ruhe störte und den ihm ergehenden Nachbarn beleidigte.

Gefordert wurde eine Geldbörse mit einem kleinen Geldbeitrag. Abzuholen beim I. Landes.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**RIVIERA.** Morgen: Grosses Militärkonzert. Beginn 8 Uhr abends. Im Wassertor: Varieté-Gesellschaft und "Americas-Bar".

**Kinematograph Minerva.** Vorl. Au-  
rea. (Siehe Vierter).

**Kinematograph Edison.** Via Ser-  
gia Nr. 34. Programm für heute:  
1. Der Räuber seiner Ehre. Drama. 2. Ver-  
gessener Herr. Komödie.

**Kinematograph Beppold.** Via Sergio  
Nr. 77. Programm für heute:  
1. Der italienisch-irische Krieg. IX. Serie. (Mögl.  
zu vertauschen mit den anderen hier zur Vor-  
führung gelangten Bildern.) 2. Das Tal von  
Riffental, Naturansicht. 3. In den Fluren  
des Löwen, große kinematographische Opti-  
karte, absolute Neuheit. 4. Der Seelentzün-  
der, humoristisch.

## Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl  
Nr. 324.

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Karl Zäbler.

**Marinenabschiffung:** Lieutenantsteuertant Robert Glöckl.

**Marinen-Inspektion:** Lieutenantsteuertant Dr. Anton Blöschner.

**Marinen-Blitzmungen:** Kol. S. M. S. "Schwer-  
zerberg". Lieutenantsteuertant Werner Krämer von  
Karschow (als Geschützbediensteter). — Zum Ober-  
stabsarzt: Lieutenantsteuertant Stephan Venz von  
Gersdorf. — Zur Schiffz.abteilung des Seetanks:  
Schiffz.ingenieur 2. Klasse Joerg Gertz von Lubin.

**U-Boote:** 3. U-Boote: 1. Klasse Stephan Venz von  
Gersdorf, 2. Klasse Georg Weigert, 3. U-Boote: 2. Klasse  
Walter Julius von Dobrzański. — Zum Ober-  
st-Gef.-Arzt: Dr. Anton Kursa für Libowitz. 16  
Zuge Kav.-Regt. Artur Ritter von Dobrzański. — 14. Zuge Georg  
Hellerbarth Ober von Hellendorf für Österreich-  
Ungarn. 1. Klasse Artur Wolf für Triest. 12  
Zuge St.-Vojisl. Emil Schindler für Österreich-  
Ungarn. 8. Zuge Dr. S. G. W. Adolfs Tauro für  
Sriren.

**Personalverordnung.** Überseit wird mit 1. Dezember 1911: In den Stand der Offiziere in Marinestaffelstellung: Lieutenantsteuertant Benes von Czechow auf Leinen. — Ernannt wird (mit 1. Novem-  
ber 1911): Zum Elektroingenieur 2. Klasse (mit dem Range vom 1. November 1911) der provvisorische Elektroingenieur 2. Klasse Wenzeslaus Skrovny.

## Vermischtes.

**Erzherzog Ferdinand Karl.** widersprechenden hundertterei Gerüchten über die Herkunftsgeschichte des Erzherzogs Karl Ferdinand, des drittältesten Neffen des Kaisers, ist mit der offiziellen Verlobung der Entzündung und Annahme des habsburgischen Namens Ferdinand Wenzel ein Ge-  
setz. Der Erzherzog hat seine Braut, Grafin Bertha Gjuber, die Tochter des Hof-  
rates Professeur Gjuber der Wiener Tech-  
nischen Hochschule, nachdem die Einrichtung  
der Genehmigung für eine morganna-

che Ehe nicht gelang, im August in vollkommen rechtmäßiger Form geheiratet. Der Kaiser hat die nachträgliche dynastische Anerkennung dieser Ehe als morganatisches Verlöhnung verweigert und den Erzherzog nun nach den Haussitten gestimmt. Also und Würden abzulegen. Ferdinand Wenzel wird sich mit seiner Gattin vorläufig in Viena aufzuhalten, solange es früh, wie es ist, spät. Der Erzherzog Ferdinand Karl ist seitdem einzeln und Frau Burg sieht demnächst wieder eine freundliche Familieneignisse entgegen. Das Paar wird Frühjahr nach Schloss Rottenstein in Meran übersiedeln.

## Drahtnachrichten.

(R. L. Correspondenzkurier.)

### Die Rekonstruktion des Kabinetts.

Wie ein, 20. November. Der Kaiser heute vormittags in Schönbrunn den abtretenden Finanzminister in Abschiedaudienz empfangen. Hierauf hat der Monarch die neu ernannte Ministerin und zwar den Aderbaminister Dr. Braun, den Finanzminister Dr. v. Baleski und den Minister Ladislaus Dragoš in Ein genommen.

**Von Kaiserlichen Handbeschreiben.**

Lieber Graf Stürgkh! In Genesigre ihrer Anträge gewöhne ich Meinem Finanzminister Dr. Robert Meyer in Graudenz die erbetene Enthebung von Amtle; seinerzeit habe ich Meinem Minister Benzel Ritter v. Baleski in Graudenz von dem Amt Meines Ministers und von der Leitung des I. der Reichs- und Akademieinstitut. Gleichzeitig erneute ich den Gehreinen Rat Dr. Albin Graf zu Weißeritz Aderbaumminister. Gleichzeitig erneute ich den Gehreinen Rat Dr. Adolf Ritter v. Baleski zu Meinem Finanzminister und den Reichsratsabgeordneten Ladislaus v. Dragoš zu Meinem Minister Wien. Am 19. November 1911. Franz Joseph m. p. Stürgkh m. p.

Lieber Dr. Meyer! Indem Ich Ihnen Enthebung von dem Amt Meines Finanzministers wills Jahre, spreche Ich Ihnen unter schwierigen Verhältnissen mit aufsichtigster Hingabe geleistete ausgezeichneten Dienste Meinem wärmsten Dank aus. Gleichzeitig erneute Ich Sie zu Meinem Finanzminister und den Reichsratsabgeordneten Ladislaus v. Dragoš zu Meinem Minister Wien, am 19. November 1911. Franz Joseph m. p. Stürgkh m. p.

Lieber Ritter v. Baleski! Ich enthebe Sie in Graudenz von dem Amt Meines Ministers und von der Leitung Meines Aderbaumministeriums und spreche Ihnen für die in diesen Stellungen entfaltete hervorragende Tätigkeit Meinen wärmsten Dank aus. Gleichzeitig erneute Ich Sie zu Meinem Finanzminister Wien, am 19. November 1911. Franz Joseph m. p. Stürgkh m. p.

Lieber Dr. Braun! Ich erneue Sie zu Meinem Aderbaumminister Wien, am 19. November 1911. Franz Joseph m. p. Stürgkh m. p.

Lieber v. Dragoš! Ich erneue Sie zu Meinem Minister. Franz Joseph m. p. Stürgkh m. p.

Lieber v. Baleski! Ich erneue Sie zu Meinem Minister. Franz Joseph m. p. Stürgkh m. p.

### Herrenhaus.

Wie ein, 20. November. Vorauftischlich wird Dienstag den 28. d. eine Plenarsitzung des Herrenhauses stattfinden, um drei als Regierungsvorlagen im Herrenhaus eingeführte, mit Ende des Jahres befristete Staatsverträge mit Serbien, u. zw. den Konzular, Reichsflotte und den Verlobensstaatsvertrag, daran rechtzeitig zu verabschieden, damit dem Abgeordnetenhaus die Möglichkeit geboten wäre, diese Verträge noch im Laufe dieses Jahres zu erledigen.

**Ungarisches Abgeordnetenhaus.** Büdapest, 20. November. Auf der Tagesordnung steht die Spezialabstimmung des Budgets.

### Finanzminister Dr. v. Lukacs.

Budapest, 20. November. Finanzminister Dr. v. Lukacs, der vollständig feiert, ist, hat heute sein Bett verlassen. Er stirbt jedoch morgen im Abgeordnetenhaus erneut.

**Kaiser Wilhelm auf Reisen.**

Büdapest, 20. November. Kaiser Wilhelm ist um 11 Uhr abends nach Baden-Baden und Donaueschingen abgereist.

**Die bayerischen Landtagswahlen.**  
München, 20. November. Die Landtagswahlen sind für den 12. Februar 1912 anberaumt worden.

**Der türkische Staatshaushalt.**  
Konstantinopel, 20. November.  
Das in der Räume eingebrochene Budget für das Finanzjahr 1912 bewirft die Ausgaben mit 34,111,361 Pfund und die Einnahmen mit 30,462,604 Pfund. Das Defizit beträgt demnach 3,658,757 Pfund. Der Wirtschaftsbericht hebt hervor, daß die Verminderung des Defizits durch die Steigerung der ordentlichen Einnahmen und die Heraussetzung der Ausgaben ermöglicht wurde. Der Bericht hebt hervor, daß sich die wirtschaftliche Lage stetig entwidelt und daß die Einnahmen ohne Befreiung neuer Steuern beständig wachsen.

**Der italienisch-türkische Krieg.**  
Konstantinopel, 19. November.  
Wie die Blätter melden, wurden italienische Truppen der Tabakregie in Smyrna ausgewiesen. Der italienische Konsulatagent in Rose Dardanelles mußte infolge der wiederholten Schritte der Flotte die Stadt verlassen.

Atom, 20. November. Die „Agenzia Stenon“ meldet aus Tripolis vom 19.: Gestern abends wurde eine kleine türkische Kolonne, gefolgt von einer Karawane mit Munition und drei Kanonen, 4000 Meter vor Summiana entfernt gesehen. Unsere Batterien zwangen sie, sich zurückzuziehen. Heute früh gab der Feind wie gewöhnlich einige vereinzelte Schüsse ab, die vollständig wirkungslos waren.

Atom, 20. November. Die „Agenzia Stenon“ meldet aus Tripolis: Heute im Laufe der Nacht hat sich nichts Neues ereignet. Das schöne Wetter hält an. Das Telefon wird vom 16. d. gemeldet: Unsere Detachements zerstörten einen Teil der Telegraphenverbindung nach Sollus, wobei sie auf den Widerstand der Araber stießen, die von türkischen Offizieren beschlagen wurden. Wir hatten drei Verwundete. Der Feind hatte sehr große Verluste. Nachrichten aus Derna bestätigen, daß unsere Stellungen in der Nacht zum 17. d. einem heftigen Angriff ausgezogen waren, der jedoch zurückgeschlagen wurde. Vier Männer der Unseren wurden außer Gefecht gesetzt. Der Feind hatte viele Tote und Verwundete.

Athene, 20. November. (Priv.) Die von Ägypten und den Dardanellen hier angelangten Schiffe meltern, daß im Ägäischen Meer kein italienisches Kriegsschiff gesehen wurde. Das Schiff „Osmano“, das Mittwoch die Dardanellen durchschwamm und die Hölle Mitleid und Smyrna berührte, hat auch kein italienisches Kriegsschiff gesehen.

Bari, 20. November. (Priv.) Der türkische Gesandte sendet der „Neuen Freien Presse“ folgende Mitteilung: Die Nachricht, daß die osmanische Regierung die Möglichkeit eines Waffenstillstandes als Basis vorläufiger Friedensverhandlungen prüfen werde, ist ganz unverändert und die türkische Gesandtschaft breite sich, dieselbe kategorisch zu de-

Tripoli, 20. November. (Priv.) Aus Homs gelangen beruhigende Nachrichten. Es fanden einige kleine Angriffe ohne Bedeutung statt. Die Italiener bereiteten ihr Verteidigungssystem. Der Gesundheitszustand der Truppen ist sehr gut.

Aus Tobruk wird gemeldet, daß am 16. eine italienische Abteilung einen Teil der Telegrapheneleitung zerstört; einige Araber, die von türkischen Offizieren geführt wurden, leisteten Widerstand. Die Italiener hatten Verbündete, die Türken viele Verwundete und Tote.

Nachrichten aus Derna bestätigen, daß in der Nacht vom 16. auf den 17. ein starker Angriff stattfand, der jedoch zurückgeschlagen wurde. Die Türken hatten viele Verwundete und Tote.

Atom, 20. November. (Priv.) Der „Messersegger“ schreibt, daß in den ersten Hälfte Dezember in Tripolis ein neuer Beobachturm errichtet wird, denn der frühere wurde während des Bombardements zerstört.

### „Einigung oder Tod“.

Veleggi, 20. November. Die „Politika“ veröffentlichte Mitteilungen eines Mitgliedes einer geheimen Vereinigung „Einigung oder Tod“, wonach dieselbe bereits vor mehreren Monaten gegründet worden sei und gegenwärtig 2500 Mitglieder, darunter besonders jüngere Offiziere, zähle. Die Vereinigung verfolge als Ziel die Einigung des Serbentums. Die Organisation sei von einem dem Verein angehörenden Generalstaatssekretär aufgedeckt worden, da desselbe die Befreiung hoffe, doch sie zu innerpolitischem Unstreit ausgeteuert werden würde. Dieses Unstreit des Pausas habe eine Spaltung innerhalb der Organisation verursacht, was nun zu einer Verwirrung geführt habe.

### Bau amerikanischer Über-dreadnoughts.

Washington, 20. November. Die Regierung ersuchte den Kongress um seine Zustimmung zum Bau von zwei Panzerschiffen von je 30 000 Tonnen, welche mit je zehn 14-Zolligen Geschützen ausgerüstet werden und große Achsenbreite lassen sollen.

### Die Kämpfe in Persien.

Teheran, 19. November. (Reutermeldung). Salar ed Daulat, der wieder zur Öffensive übergegangen ist, wurde in einem fünfständigen Gefecht bei Barudjid geschlagen. Seine Verluste betrugen 500, die der Regierungstruppen 50 Mann.

Schaffhausen, 20. November. (Peterburg-Telegraph). 20 Kilometer weit vor Choi haben Kunden eine russische Kosakenpatrouille überfallen. Der russische Offizier wurde durch Revolverschuß schwer verwundet.

### Der Stromboli in Tätigkeit.

Catania, 19. November. Das riesige Observatorium teilt mit: Heute um 5:50 früh entwickelte der Stromboli eine überraschende Tätigkeit. Es erfolgten zwei durchbare Ausbrüche, wobei dicke schwarze Rauchwolken aufstiegen, glühendes Gestein ausgeworfen wurde und ein dichter Aschenregen niederging.

### Zur Wiener Bluttat.

Wiener, 20. November. Der Eindruck des juristischen Robert v. Holzschlag ist gut. Neben den Toren einer vorausgehenden Operation konnte bisher noch nichts bestimmt werden.

### Demonstrationen gegen einen Bischof.

Bozen, 20. November. Gegenüber der Meldung einer Wiener Korrespondenz, daß es gegen den anlässlich der Eröffnung in der heiligen Provinz weilenen Trentiner Fürstbischof Endrici zu großen Demonstrationen gekommen wäre, weil der Fürstbischof sich an einer die Hinterleben der im türkisch-italienischen Krieg gefallenen reichsitalienischen Soldaten veranstalteter Sammlung beteiligt hätte, wird festgestellt, daß es sich um eine ganz bedeutungslose Demonstration einiger Teilnehmer gehandelt habe, wobei die „Wacht am Rhein“ und das „Hohenasperg“ gelungen und Pisse laut wurden. Die Demonstration habe ihren Grund darin, daß der Fürstbischof im Sommer in einer Versammlung der katholischen Studenten in Lissabon gegen den Tiroler Volksbund Stellung genommen habe.

### Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes des u. u. Kriegsmarine vom 20. November 1911.

Allgemeine Wetterbericht:

Die Depression ist gegen E gewandert und lagert ihr Kern heute über der Oste, ein Hochdruckgebiet im SB ist in Gallizien.

In der Monarchie der R und C angemessen,

heute bis leicht wöllig, mögliche bis frische SW-Winde, klarer, an der Adria im Gang, im N NW-Böen, SW-Winde, klarer. Die See ist bewegt.

Wissenschaftliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Boz. Bismarck, der Beobachtung leichte Niederschläge, mäßige Winde aus dem SW-Quadranten, klarer.

Barometerschall 7 Uhr morgens 748.3

2 nodus 750.1

Temperatur am 7. — morgens 12.8

2 nachm. +16.1

Regendefizit für Boz. 55.3 mm.

Temperatur des Gewässers um 4 Uhr morgens 16.3

ausgedrückt um 3 Uhr 40 morgens

55

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. S. Appleton

Vorherab verbreitet.

Du dummer alter Ted, verscheide mein Freund darauf endlich, hast du nicht einen alten, guten Komodien namens Charley Mortimer? Und ist er nicht infolge derselben Leidenschaft, die dir jetzt Sorgen macht, dein zukünftiger Schwager? Und hat er nicht so'n kleinen Silberwagen von tausend Pfund mögig auf der Bank liegen, das den jeden Augenblick zur Versteigerung steht? Weg mit diesen Grüllen du alter Pessimist! Hier sind wir in Richmond. Nur ein helles Gesicht gewünscht — schon um Helens willen, zeigt ihr mal, daß sie 'nen Bruder hat, der sich nicht unterdrücken läßt, und wenn der Hamm einschläft — so lange die Geliebte noch zu gewinnen ist.

Es gab wirklich kaum einen zweiten Mann, der diesen zu aufmuntern konnte wie Charles Mortimer; und ich trat an jenem Abend wahrscheinlich zu fast feindestrotzendem Gesicht in unser kleines Solou.

Auch Helen zeigte eine lächelnde Miene. Sie war nicht allein. Doch waren ihr fast zu meinem größten Erstaunen — auch Belton.

Sie kam mit vor wie ein Engel, von himmel gebaut; denn durch sie konnten wir nun etwas wirklich Bestimmtes und Endgültiges über Marcella erfahren.

Nach dem, was uns dieses liebenswürdige und treuehrige kleine Wesen erzählte, war Marcella tatsächlich die Tochter Emmanuel Gorcas. Ihr Vater war frühzeitig gestorben, und ihr Vater hatte sich nicht wieder verheiratet. Daher war sie von einer verwitweten Schwester Gorcas erzogen worden, einer distinguierten Frau, die eine hervorragende Rolle in der vornehmen Gesellschaft San Francisco gespielt hatte. Ihr Vater hatte sich nur selten und vorübergehend in der Goldenen Stadt aufgehalten und den größten Teil seiner Zeit auf seinen Besitzungen in Mexiko und Nevada zugebracht. Während der San Francisco Periode hatte sich zwischen Marcella und Lucy Bellon, die ein paar Jahre älter war und aus einer angesehenen, wenn auch wenig begüterten Familie stammte, ein echtes und festes Freundschaftsverhältnis herausgebildet.

Rach dem vor noch nicht allzu langer Zeit erfolgten Ableben ihrer Tante hatte Marcella auf dringenden Wunsch ihres Vaters nach Nevada übersezt müssen. Daß an ein großstädtsches Leben gewohnte Mädchen hätte sich jedoch in der rauen Einsamkeit nicht wohlgeföhlt und schon bald einen wehmütigen Brief an ihre Freunde geschrieben und sie mit Einwilligung ihres Vaters inständig gebeten, doch sofort zu ihr zu kommen.

Lucy Bellon hatte schon in den ersten Tagen ihres Aufenthaltes in dem Garischischen Hause den Eindruck bekommen, daß da irgend eine geheimnisvolle Angst herkömmen müsse. Es wurde alles streng bewacht, und auch Garcia selbst schien nicht frei von Furcht und tiefen Ahnungen gewesen zu sein. Eines Tages war dann eine Anzahl bewaffneter Männer eingetroffen, mit denen Garcia eine exakte Unterredung in seinem Zimmer geführt hatte, wodurch sie jedoch ganz frisch wieder abgeschnitten waren. Nach dieser Episode war Herr Garcia wie umgewandelt gewesen. Er hatte sich gegen seine sonstige Gewohnheit beim Essen fast heiter mit den beiden Mädchen unterhalten und sie dann gebeten, mit ihm in sein Privatzimmer zu kommen, weil er ihnen einen interessanten Vorhang zu machen habe. Nebenbei waren sie ihm gesagt und, nachdem er die Türe hinter ihnen geschlossen, hatte er zu ihnen gesagt:

„Bereitet ihr beide bereit sein, in meinem Aufzug eine Reise nach England zu unternehmen? Es ist heutzutage gar nichts Ungewöhnliches mehr und ganz gefährlos.“

Marcella hatte bei der Aussicht, aus diesem unbekannten Orte wegzutreten, sofort freundlich und Lucy nach ihr selbstverständlich auch. Darauf hatte sie ihnen sofort nötige Anweisungen gegeben und sie gebeten, noch am selben Abend ihre Sachen zu packen, weil sie in ein paar Stunden bereit absfahren sollten.

Gegen elf Uhr hatte er Marcella ein Kuvert mit Geld sowie ein Schreiben, das er für sie und ihn selbst als von grösster Wichtigkeit bezeichnet hatte, überreicht und ihn ein-

gefährdet, beide Briefe unter allen Umständen persönlich an Doktor Edward Williams, Bartholomew-Hospital in London, abzuliefern. Dann hatte er seine Tochter noch dem täglichen Telegrafen vertehen, ihr eine Note an einen Freunden in San Francisco eingeschickt und ihnen befohlen an Herz gelegt, sich auf den Fleiß von fremden Annäherungen gänzlich fernzuhalten.

Um Mitternacht waren sie bereits in einem geschlossenen Wagen, von zwei bewaffneten Reitern begleitet, nach London aufgebrochen und bei Tagesschluss mit dem Schnellzug nach Kreide weitergedampft.

In wenigen Stunden hatte der Freund ihres Vaters für sie die Eisenbahn sowie die Schiffskarten besorgt.

Soweit war alles sehr glatt vonstatten gegangen.

Jetzt am Bahnhof, als sie der vaterliche Freund in die Sonderabteilung begleitete, hatten ihre Abenteuer begonnen, deren Tragweite sie damals freilich nicht erkannt.

(Fortsetzung folgt)

### Die Firma S. CLAI

Via Sergio 13 Pola Telephone 160  
empfiehlt diverse ausländische Spezialitäten als

Cognac, Liköre, Rum und Whisky.

Frony, Roges, Courvoisier, Boes, Pockin, Cointreau, Dewar, Ucler, Saint James Waters.

Verschiedenes Jams:

Gross & Backwell, Kailler & Sohn.

Biscuits:

Pek, Frenu & Cos., Ryr-Luisse.

Milch-Chocolade:

Callier's, Rod, Lindt, Suchard, Sarotti.

Gefüllte Bonbons ohne Zuckerkaudrage:

Wiese, Kneller-Gerbeaud, Flax-Slik.

Five o'clock-Bonbons.

415

Apotheken-Droßelpflicht: Ricci Olata Carrara.

### Illustrierter Führer

durch Dalmatien (auch Libchia und Dassia) an der östlichen Küste der Inseln von Albanien bis Skutari nach den ionischen Inseln bis zum Hafen von Venedig mit 100 Illustrationen und 30 farbigen Karten und Blättern 10 gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage. Preis Kr. 5.50. Vorzüglich bri-

G. Schmidt, Buchh., Fondo 12.

### Kleiner Anzeiger.

Z. Verkauf 1. Dezember. Wohnung beliebt (Gesamtbild, verschiedenes Kaffee- und Teezimmers, eine sehr gute Violin, orientalische Tapete und Vorhänge sowie viele schönen Möbeln aus China und Japan und Ausstellungsstücke aus Ton und Bronze). Preis, Via Modena 8, 2383

Z. Verkauf mit 1. Dezember. Wohnung beliebt (Gesamtbild aus zwei Zimmern, Gang, Küche, Keller, Balkon, Bad in der Wohnung und allen sonstigen Bequemlichkeiten in Villa Giacomo 11. Anträge bis Ostroppola 34, 2. Stock. 2374

Zentral-Gebäude (für Büro, Arbeitsraum, Straßenecke, verschiedenes Kaffee- und Teezimmers, eine sehr gute Violin, orientalische Tapete und Vorhänge sowie viele schönen Möbeln aus China und Japan und Ausstellungsstücke aus Ton und Bronze). Preis, Via S. Stefano 8, 2383

Z. Verkauf ein Schlafrimmer mit 2 Betten und Sessel (Gewölbgästezimmer). Anträge an die Administration. 2384

Z. Verkauf neues Stadtviertel, sind mehrere Appartements zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andrea Turri, Golddepot, Via S. Anna, gegenüber dem Verlagsmagazin (Cameraphotographie). 465

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett, sämlichem Bücherei, offener und geschlossener Terrasse zu vermieten. Via Carlo De Mattei 13, 2. Stock. 411

Z. Verkauf Wohnung mit Balkon und großer Terrasse zu vermieten. Via S. Stefano 8, 439 Auskunft bei der Hausmeisterin.

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett zu vermieten. Via S. Stefano 8, 2355

Z. Verkauf in allen Größen zu haben in der Papierhandlung S. Scarpitti, Via Giacomo 1. von 12.000 Kr. auf drei Jahre, eventuell länger, aufzunehmen gesucht. Preis Anträge an die Administration des Blattes. 457

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett, mit Balkon, für einen oder zwei Kinder. Via Carlo De Mattei 8, Gastronomie 4, ebenfalls. 2359

Z. Verkauf für jede Ansprüche von Reparaturen empfiehlt sich für den ganzen Tag. Via Andrea Mantegna 50, 3 Stock rechts. 2358

Elegante Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett zu vermieten. Via Maggio 10. 2356

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett zu vermieten. Via Castropoli 12. 2306

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett, aussehend wie ein kleiner Palast, für vier Personen. Via S. Stefano 2315

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett, für vier Personen zu vermieten. Via S. Stefano 4, 2. Stock. 459

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett, sowie der gebräuchliche Dienstpersonalraum. 312

Z. Verkauf, auch als Nebeldepot, Büroräume, Küche, Badkabinett, part. ab 1. Dezember zu vermieten. Via Bernadella 24 Anträge 2. Stock. 448

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett, für vier Personen zu vermieten. Via Bernadella 24, 2. Stock. 448

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett zu vermieten. Anträge bis 2. Stock. 2396

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett, zu vermieten. Via S. Stefano 40, 2. Stock. 2397

Z. Verkauf bestehend aus separaten Eingang zu verkaufen. Anträge bis 2. Stock. 2398

Z. Verkauf bestehend aus prima vista Terrasse, zu spielen, gesucht. Anträge mit Antritt in richtiger unter „Maestro danza“ Hotel „Due Mori“, Pola. 2394

Rein möbliertes Zimmer (nicht Dame mit zwei Kindern für 8 Tage. Anträge an die Administration. 2395

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett zu verkaufen. Via Madonna delle Grazie 1. 2397

Z. Verkauf bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badkabinett zu verkaufen. Via Mazzini 10. 2398

Antändige deutsche Bediensteten gegen gute Bezahlung. Anträge bis 2. Stock. 2399

Z. Verkauf für Büro, H. Hotel 5, 1. Stock. 2398

Dienstpersonal gegen gute Bezahlung erbeten unter „Gasten“. 2390

Intelligentes deutsches Fräulein, spricht italienisch und italienisch, sehr wichtig in Städte und Haushalte, von gutem Temperament, sehr lieblich und ausdrucksstark. Gehalt. 2391

Bedienstete für Büro, H. Hotel 5 (Gasthaus). 2391

Möbliertes Zimmer 3. Stock. 2399

Der Baumeister.

Montaiole für H. Hotel und Bezahlung. 2395

Probewand 70 Abbild. und 80 Tafeln. H. 8.—

Vorzüglich in der

Schröder'sche Buchhandlung (C. Mahler).

**Die Tochter des Verbannten.**  
Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau  
Adèle Böttcher.  
90 Nachdruck verboten.

Orlando hebt ärgerlich den Kopf.  
Etwas Besuch zu so später Stunde?  
Zum Glück auch — er ist nicht in  
der Stimmung, banale Heißpräche zu  
führen und konventionelle Liebenwürdigkeiten zur Schau zu tragen!

Blößlich horcht er auf...  
Ist das nicht die Stimme seines Va-  
ters draußen in Dritter?

Nervös fährt er sich über die Stirn.  
Was kann es sein, daß der Vater, nach  
allem was vorgefallen, ins Haus des  
Sohnes treibt.

Zum erstenmal nach dessen Verhei-  
ratung?

Mit ausgestreckter Hand eilt er dem  
Marchese Silvio entgegen, prallt jedoch  
zurück, als er dessen finstres Gesicht  
bemerkt.

"Wo ist Deine Frau, Orlando?"

"Bei der Gräfin Fabriola."

"Dari ich fragen, weshalb Du sie  
nicht begleitest?"

"Weil nur Damen eingeladen sind."

"So —?"

"Sie wollen über den Plan eines  
Heims für obdachlose Frauen verhan-  
deln."

Der Marchese Silvio hästelt. Dann  
fragt er kurz:

"Bist Du heute abend frei?"

"Vollständig, Vater."

"Ich möchte Dir raten, die Alham-  
bra zu besuchen."

"Wojo? Das Etablissement interessiert  
mich nicht im geringsten."

"Hast Du nicht die Anzeigen in den  
Zeitung gesehen?"

"Ja."

"Und die isolierten Paläste an den  
Mauern?"

"Gewiß."

"Weißt Du, wen die 'maskierte Dame'  
vorstellen soll?"

"Nein."

"Deine Frau! Figur, Haltung, Klei-  
dung — alles gleich der Marchesa Cam-  
panelli."

Leises Lächeln huscht über Orlandos  
erste Züge.

"Meinetwegen. — Eine geschickte  
Reklame! Sonja ist in der Mode —"

Der Marchese Silvio runzelt die  
Stirn.

"Was gehst Du zu tun? fragt er  
ihraf."

"Ich... Nichts. Was kann es uns  
schaden?"

"Ich bin darin anderer Meinung.  
Die Anzeigen sind dazu bestimmt, die  
Neugierde des Publikums zu erregen  
und eine Masse alberner Gedanken nach  
der Alhambra zu lösen. Mir würde

es nichts weniger als angenehm sein,  
wenn die Leute auf den Gedanken lä-  
men, die 'maskierte Dame' könne in  
Wirklichkeit Deine Frau sein. Ich be-  
dauere lebhaft, daß Du keine Spur

von Widerwillen gegen diese ordinäre  
Schaustellung zu empfinden scheinst —"

"Da die Schaustellung ordnungsgemäß  
wird es keinem Menschen einfallen, die  
'maskierte Dame' mit Sicherheit  
zu identifizieren. Außerdem — ein  
lentierter Maler mag wohl irgendwie  
sein, die Gestalt meiner Frau mit Pe-  
sel und Stift zu treffen; jedoch ist  
Geschöpf auf der ganzen Welt sonst  
ihre Stimme nachahmen, ihre Grazie  
ihre —"

"Überzeuge Dich selber davon  
unterrichtet ihn der Marchese Sil-  
vio." —

"Gern, wenn Du es wünschst, lieb  
Vater."

Eine Stunde später befindet Orlando  
sich auf dem Wege nach dem Vergnü-  
gungsstättchen "Alhambra".

(Fortsetzung folgt)

## Kautschukstempel

lieft schnell und billig

**Jos. Krmpotić : Pola**

## Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

446

Der französisch-marokkanische Kampfplatz  
(2. Seite) Ratsamnahme.

## Der Unschuldige

Drama

## Genie und Unglück

Drama

Die erste Zigarre Willys

familiär.

## Bureau-Heftmaschine

zum festen losen Papierblätter ohne Verwendung von Büroklammern.

Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!

Zu haben bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

**Avis!** Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich  
den p. t. Herrschäften biemit zur ge-  
neigten Kenntnis zu bringen, daß er in **Piazza**  
**Allighieri Nr. 8** ein

**Dienstvermittlungsbureau**

eröffnet hat, und sogt zugleich die hofft. Bitte bei-  
sich bei Bedarf stets an dieses wenden zu wollen,  
da er jederzeit nur über ausständigen und erst-  
klassiges Personal verfügen wird.

Bei dieser Erwartung, rechnet

Hochachtungsvoll

2392 Franz Tomantschger.

**Biel Geld** verdienen Sie durch  
eine neue Idee.  
Globus\* Brüssel Boulevard Militaire 55  
(Brüssel 1. Karteblatt 25 Sektor, Karte 10 Sektor Partie.)

**OLLA**  
Ist die nochweisbar  
beste hygienische  
Gummis-  
Sporthand-  
Jedes Stock  
ist feinlich  
geprägt.  
OLLA  
Gummis-  
Sporthand-  
Jedes Stock  
ist feinlich  
geprägt.  
OLLA-Gummis-Zentrale  
Wien, II/83 Praterstr. 57.  
Ausdepot „Illustris“ POLA.

## A.W. FABER „Castell“ Polychromos-Farbstifte.

Feinste und beste Qualität, sortiert in 60 Farben:

- |                     |                          |                           |                      |
|---------------------|--------------------------|---------------------------|----------------------|
| 1. Deckweiß         | 16. Hooker's Grün I.     | 31. Krapplack rosa        | 46. Venetianischrot  |
| 2. Zinkgelb         | 17. Hooker's Grün II.    | 32. Krappcarmin           | 47. Englischrot      |
| 3. Cadmium citron   | 18. Viridian             | 33. Rosalack              | 48. Pompejanischrot  |
| 4. Chromgelb hell   | 19. Pflanzengrün         | 34. Carminlack            | 49. Indischrot       |
| 5. Cadmium hell     | 20. Preußischgrün        | 35. Carmia extrafein      | 50. Carmin gebrannt  |
| 6. Cadmium dunkel   | 21. Lichtblau            | 36. Scharlachlack         | 51. Umber            |
| 7. Neapelgelb       | 22. Bergblau             | 37. Saturrot              | 52. Bister           |
| 8. Chromgelb dunkel | 23. Cobaltblau           | 38. Zinnober hell         | 53. Van Dyck-Braun   |
| 9. Orange           | 24. Ultramarin           | 39. Zinnober dunkel       | 54. Umber gebrannt   |
| 10. Grünerde        | 25. Pariserblau          | 40. Lichter Ocker         | 55. Sepia            |
| 11. Olivgrün        | 26. Preußischblau        | 41. Terra di Siena        | 56. Sepia coloriert  |
| 12. Mineralgrün     | 27. Indigo               | 42. Goldocker             | 57. Hellgrau         |
| 13. Französischgrün | 28. Delfterblau          | 43. Heller Ocker gebrannt | 58. Neutralgrüne     |
| 14. Maigrün         | 29. Violettlack röthlich | 44. Brauner Ocker         | 59. Payne's Grau     |
| 15. Saftgrün        | 30. Violettlack bläulich | 45. Siena gebrannt        | 60. Ellenbeinschwarz |

Zu haben in der Buchdruckerei, Buchbinderei u. Papierhandlung

**Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1**